

OT OLTNER TAGBLATT



Fussball Schweizer Nati: Der EM-Traum ist vorbei

Das Team von Ottmar Hitzfeld scheitert indirekt an Montenegro. **Seite 33**



Regio-Fussball Marti staunt über Torflut seines Teams

Der Viertligist Klus/Balsthal reiht Kanterträge an Kanterträge. **Seite 32**

Formel 1 Vettel will in Japan Weltrekord

Ziel: morgen jüngster Doppelweltmeister werden. **Seite 35**



Heute dem OT beigelegt: Das neue Magazin «Planen & Bauen».

Mit viel Herz für die alte Baukunst

Im ersten Wolfwiler Schulhaus sind die Schulstuben längst zu Wohnraum geworden. Lange nagte der Zahn der Zeit an dem Gebäude, das vor 183 Jahren erbaut worden war. Mit viel Sorgfalt wurde es nun restauriert. In «Planen & Bauen» blickt Bauherr Armand Fürst auf die Realisierung des Projekts zurück. Ausserdem beschäftigt sich die neue Ausgabe des OT-Magazins mit Farben, Badezimmern, Hypotheken sowie Sonnenenergie. (PHIL) **Beilage**



Anpiff Woga – bereit für ein Wolfwiler Wochenende

Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, durchschnitt gestern im Beisein des OK und regionaler Prominenz das Band für die vierte Ausgabe der Wolfwiler Gewerbeausstellung Woga. Bigler unterstrich in seinen Ausführungen, dass es keinen besseren Ort als Gewerbeausstellung-

gen gebe, wo sich KMU-Betriebe und ihre Leistungsfähigkeit präsentieren könnten. Rund 60 Aussteller stellen an der Woga noch bis Sonntagabend ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Das OK rechnet mit insgesamt zehn- bis fünfzehntausend Besuchern an drei Messetagen. (OTR) **Seite 27**

Kommentar

von Beat Nützi, Chefredaktor



Papierkrieg statt Wahlkampf

Die Ausgangslage für die heurigen eidgenössischen Wahlen im Kanton Solothurn ist interessant. Sowohl im National- als auch im Ständerat kann es zu Sitzverschiebungen kommen. Das Rennen ist offen und verspricht Spannung, was eigentlich die Stimmbürger/-innen motivieren sollte, sich an den Wahlen zu beteiligen. Doch das Stimmungsbarometer zeigt ein anderes Bild und lässt vermuten, dass die Wahlbeteiligung, die 2003 deutlich unter 50 Prozent und vor vier Jahren knapp darüber lag, weiter im Keller bleibt.

Vor allem die Listen- und Kandidatenflut bei den Nationalratswahlen schreckt die Stimmbürger/-innen ab. Das Jekami der Parteien könnte deshalb dazu führen, dass auch die Stimmbürger/-innen Jekami betreiben und den Kandidaten mit Stimmabstimmung erklären: Jede/r kann mir! Das wäre schade und bedenklich. Denn eigentlich hat nur ein von der Mehrheit des Volkes gewähltes Parlament die Legitimation zum politischen Handeln. Wenn jedoch Wahlkämpfe in einen Papierkrieg ausarten, darf man sich nicht wundern, wenn sich Stimmbürger/-innen daran nicht beteiligen wollen, vor allem wenn sie sich überfordert fühlen.

Die Situation ist unbefriedigend – nicht nur für die Stimmbürger/-innen, sondern auch für die Kandidierenden, die in der Flut von Prospekten und Plakaten völlig untergehen. Man erkennt vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Zudem finden die Wahlen während der Schulferien statt, was auch darauf schliessen lässt, dass man diesem politischen Akt nicht jene Bedeutung zukommen lässt, den er eigentlich verdient hätte. Es besteht also Handlungsbedarf, soll die Demokratie nicht durch Papierkriege ad absurdum geführt werden.

nuetzi@oltnertagblatt.ch

HEUTE IN DER ZEITUNG

Schweiz/Ausland	3–7
Wirtschaft/Börse	8–11
Kanton Solothurn	13/14
Nachbarschaft/Tagebuch	15–17
Leserbriefe	18
Forum/Mix	19/20
Region	21–27
Sport	28–37
TV/A bis Z	38–40
Kultur/Religion/Leben/Wissen	48–52

Gesagt

«Der Index der Post verzerrt die wirkliche Situation.»

Economiesuisse zu den Post-Tarifen **Seite 8**

Kämpferinnen für Frauenrechte

Oslo Friedensnobelpreis geht an drei Frauen

Der Friedensnobelpreis geht dieses Jahr an die liberianische Präsidentin Ellen Johnson Sirleaf, die liberianische Friedensaktivistin Leymah Gbowee und die jemenitische Vorreiterin des Arabischen Frühlings, die 32-jährige Tawakkul Karman. Die fünfköpfige norwegische Jury zeichnete die drei Frauen aus für «ihren gewaltfreien Kampf für die Sicherheit von Frauen und für die Rechte von Frauen auf volle Beteiligung an der Schaffung von Frieden.»

Ellen Johnson Sirleaf (72) wurde 2005 in Liberia nach dem Ende eines 14-jährigen Bürgerkriegs vom Volk in freien Wahlen zur Präsidentin gewählt – zur ersten Präsidentin Afrikas. Sie stellt sich nächste Woche der Wiederwahl. Ihre Landsfrau Leymah Gbowee (39) hat 2003 mit der Mobilisie-

rung von Grossmüttern, Müttern und Töchtern und Massenprotesten in weissen T-Shirts vor dem Präsidentenpalast grossen Beitrag geleistet zum Frieden in Liberia. Gbowee lebt inzwischen in Ghana und ist die Afrika-Kolumnistin der US-Zeitschrift «Newsweek». Mit Tawakkul Karman wurde auch eine Vorreiterin des Arabischen Frühlings ausgezeichnet. Die jemenitische Frauenrechtlerin ist Vorsitzende der Organisation «Journalistinnen ohne Ketten» und organisiert seit vier Jahren regelmässig Demonstrationen und Sitzstreiks vor dem Präsidentenpalast in Sanaa.

Der Friedensnobelpreis ist mit 1,2 Millionen Franken dotiert und wird jeweils am 10. Dezember, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel, verliehen. (AZ) **Seite 2**



Die Räumungsarbeiten. **AE**

Zug musste weg

Nach der Entgleisung eines Zuges vorgestern östlich des Bahnhofs Olten wurde gestern Freitag die Komposition, oder was davon übrig blieb, weggeräumt. (OTR) **Seite 21/15**

INSERAT

SCHWARZER AG
Stores • Rollladen • Tore • Service

Tore auf für Schwarzer!

4657 Dulliken-Olten
Tel. 062 285 33 33

Stefan Müller-Altermatt
in den Nationalrat.
Liste 13.

positiv+

«Konstruktive Lösungen statt Angstmacherei und Blockade. Positiv – es geht!»

positiv!-Argumente für Familie, Wirtschaft und Umwelt gibt's unter www.mueller-altermatt.ch

ROBERTO ZANETTI

wieder in den Ständerat

www.robertozanetti.ch

SP

SVP
Für Freiheit und Sicherheit

volksnah engagiert

Schweiz stärken! in den Ständerat

Wobmann

2x auf Ihre Nationalratsliste

